Michael Form • Dirigent

PRESSESTIMMEN

Zu den Höhepunkten des Festivals gehörte zweifellos das Konzert mit Michael Form und seinem Orchester mit Konzerten von Antonio Vivaldi. Zu einem faszinierenden Klangerlebnis wurde «La Notte», erzählt als atemberaubende Geschichte mit Assoziationen an fahles Licht Mondlicht, gespenstische Nachtmahre und fiebrige Albträume. Die 600 Zuhörer waren zu Recht begeistert.

Rüsselsheimer Echo

Ein Stadttheater-Orchester als Barock-Spezialist ? Diese Verwandlung funktioniert unter dem ebenso energiegeladenen wie Differenziertheit einfordernden Dirigat von Michael Form überraschend gut.

Mannheimer Morgen

Michael Form ist zwar als Blockflötist zwangsläufig Spezialist, doch als Solist und auch als sich sehr zurücknehmender Dirigent trieb er das im musikalischen Alltag eher mit Verdi und Wagner Opernhausorchester nicht einfach kompromisslos durch "seine" Musik. Hier hat sich das Orchester offenbar mitgenommen gefühlt : Da klang vieles erstaunlich weniger routiniert und maniriert als in manchen Barockorchestern.

Hannoversche Allgemeine Zeitung

Der lang anhaltende Beifall galt nicht zuletzt dem Dirigenten Michael Form und dem Instrumentarium, dem Orchestre Atlante und dem Frankfurter Opernorchester, die einen anderen als den jesuitischen Dualismus energisch auffuhren: Den Gegensatz zwischen Langs ans Tonlose grenzende Diskretion und Cavalieris üppig ausfigurierter Prachtmusik.

Frankfurter Rundschau

Dass beim 6. Sinfoniekonzert des Oldenburgischen Staatsorchesters im Großen Haus alle auf ihre Kosten kamen, die Liebhaber von Klassik und Vorklassik, die Kenner und die Gourmets, die Zufallsbesucher und die Fans, verdankt sich zuvörderst dem Orchester selbst, das mit spürbarem Spaß einen liebenswürdig heiteren Tonfall aufnahm, ihn, bedarfsweise mit Temprament und Feuer gewürzt, kultiviert-unbeschwert pflegte und in den schönsten Momenten zum Zungenschnalzen auskostete. Darin folgte es Michael Form Liebe zur Form : Jede Instrumentengruppe, jedes Instrument konstruiert es präzise, so dass jeder und alles hörbar wird und bleibt, ein Syphonium ebenbürtiger Einzelklänge. Sein Dirigat wendet sich jedem Musiker zu ; atemberaubende Artikulation der Streicher und butterweiche Bläser danken es ihm. Wie viel Intimität Mozarts Haffner-Sinfonie da plötzlich offenbart ! Beifall ohne Ende.

Nord Weser Zeitung

Unter der Leitung von Michael Form lieferten das Orchestre Atlante sowie das Frankfurter Opernorchester ein warmes, vielfarbig aufgefächertes Klangbild.

Frankfurter Neue Presse

Ungeteiltes Lob gilt dem Barockensemble La Gioconda des Luzerner Sinfonieorchesters unter der Leitung von Michael Form, der die Sängerinnen und Sänger mit Stilempfinden, technischem Können und Feuer begleitet.

Neue Züricher Zeitung

Zum überraschenden Star dieser Interpretation avanciert zunächst einmal das Orchester: Nun gut, die Deutschen Händel-Solisten sind nicht irgendwer, aber wie der junge Dirigent Michael Form mit diesem Ensemble das Werk drei Stunden lang unter Hochspannung setzt und die Instrumentalfarben auf das Schönste erblühen lässt, das ist dann doch erstaunlich und braucht keinen internationalen Vergleich zu scheuen.

Badische Neueste Nachrichten

Was Jean-Philippe Rameau der Musik an Farbigkeit hinzufügte, machte das Lausanner Konzert überwältigend deutlich. Nicht nur, weil der Zuhörer nicht von der Bühne abgelenkt wurde, sondern weil Michael Form spannende zwei Stunden lang das Geschehen anfeuerte und in jedem Detail belebte. William Christie hatte in Zürich wahrlich keine langweilige Aufführung dirigiert, doch hier erschien Rameaus Musik noch einmal um eine entscheidende Qualität gesteigert.

Opernwelt

Fünf Jahre Winter in Schwetzingen : Das war Barockgenuss pur und die Entwicklung eines speziellen "Schwetzinger Sounds". Über die Jahre war dieser gewachsen unter dem inspirierenden Dirigat von Michael Form, der wahre wahre Wunderdinge der Klangentfaltung entwickelte. Feurig, rasant, vor Vitalität sprühend, so präsentierten sich die Heidelberger Philharmoniker nun auch zur finalen Barock-Gala. In dieser freudig-entspannten Atmosphäre im Rokokotheater des Schwetzinger Schlosses setzten sie sich allesamt ein bleibendes Denkmal.

Rhein-Neckar-Zeitung

Händels «Alessandro» in einer Neueinspielung: Schon der Beginn der Oper mit ihrer dramatichen, kraftvollen Ouvertüre zieht den Hörer unmittelbar in den Bann. Hier zeigt sich, dass Michael Form am Pult der auf historischen Instrumenten spielenden Deutschen Händel-Solisten die Partitur mit Spannung und feurigem Leben erfüllen kann und deren Farbfülle in fein ziselierten Nuancen zu präsentieren vermag.

Das Opernglas

Von überall tönt es: Da ist zum einem das excellente Orchestre Atlante, das vor einer Marmorwand auf frühbarocken Gamben, Zinken, Posaunen und Theorben musikziert. Fabelhaft souverän koordiniert von Dirigent Michael Form und von Regisseur Hendrik Müller in zauberhaft-anspielungsreiche Bilder gesetzt, entsteht ein wunderbarer Sommernachtstraum.

SWR Kultur

Für die Frankfurter Aufführung hat die Oper das Orchestre Atlante verpflichtet: Alte Musik-Spezialisten, die dem Werk mit Originalinstrumenten beikommen. Das Klangbild, das Dirigent Michael Form für dem Raum des Bockenheimer Depots entwirft, ist fantastisch – mit all seinen Echos und aus dem Nichts kommenden Piani.

Deutschlandradio Kultur

Das noch junge Orchestre Atlante erwies sich unter dem Dirigenten Michael Form nicht nur als kongeniale Begleitung der der Sopranistin [Roberta Invernizzi]. In den ausgewählten Ouvertüren und Zwischenspielen aus Händels Opern bestachen die Musiker durch rhythmischen Schwung und frische Tempi. Wie man ein Orchester von der Flöte aus leiten kann, demonstrierte Michael Form im Concerto grosso op. 3 Nr. 3. Darin übernahm der Dirigent den Part der Soloflöte, auf der er muntere Virtuosität ebenso wie melodisches Legatospiel beherrscht. Und eine kurze Kopfbewegung in die entsprechende Richtung genügte, um dem Orchestre Atlante ein paar Impulse zu geben. Mehr war gar nicht nötig.

Badisches Tagblatt

Eine solche Vielfalt an an Farben Schmelz und sprunghaft wechselnden, auch rauen Affekten, wie sie der Dirigent Michael Form favorisierte, ist so nur mit alten Instrumenten möglich.

Neue Luzerner Zeitung

Michael Form est une corporalité vibrante.

www.resmusica.com

El pasado 11 y 12 de marzo, en el bellísimo Teatro de la Ciudad se dio el reestreno mundial de esta obra vivaldiana [Motezuma] con una orquesta que utiliza instrumentos de época y que tocó con gran fuerza y virtuosismo y dirigido por Michael Form, quien además realizó un trabajo de completamiento de la partitura, similar al que hizo, para la grabación de Alan Curtis, Alessandro Ciccolini, pero que en mi opinión resultó incluso mejor balanceada y más

cálida. En términos dramáticos, el final elegido por Form permite un cierre más espectacular y remite, en este caso, a la Obertura con que la obra inicia.

La Jornada, Mexiko-Stadt